



Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Senator Mario Czaja
Oranienstraße 106
10969 Berlin

Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo)

Präsident Franz Allert
Postfach 31 09 29
10639 Berlin

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Abgeordnetenhaus von Berlin

Canan Bayram

Sprecherin für Integration, Migration und Flüchtlinge

Fraktion Die Linke
im Abgeordnetenhaus von Berlin

Elke Breitenbach

Sprecherin für Arbeit und Soziales

Hakan Taş

Sprecher für Inneres, Partizipation und Flüchtlinge

Piratenfraktion
im Abgeordnetenhaus von Berlin

Fabio Reinhardt

Sprecher für Integration, Migration und Flüchtlinge

Berlin, den 31. März 2014

Sehr geehrter Herr Czaja,
Sehr geehrter Herr Allert,

im Berliner Abgeordnetenhaus ist die Unterbringung von Flüchtlingen in Berlin und die Gewährleistung von menschenwürdigen Unterbringungsbedingungen bei steigender Anzahl von Asylbegehrenden und Flüchtlingen immer wieder Thema. Wir wissen um die Herausforderungen, vor welche das Landesamt für Gesundheit und Soziales, bei der Akquise von menschenwürdigen Unterbringungskapazitäten steht.

Im Rahmen unserer Abgeordnetenmandate sehen wir es als unsere Aufgabe und Pflicht an, das Handeln des Berliner Senats in diesem Zusammenhang zu kontrollieren. Dies kann auch, insbesondere wenn sich Betroffene an uns wenden, den Besuch von staatlichen oder in staatlichem Auftrag geführten Einrichtungen beinhalten. Wir haben daher am 07.03.2014 die Notunterkunft in der Levetzowstraße 3-5 und am 14.03.2014 die Gemeinschaftsunterkunft in der Klingsorstraße 119 der GIERSO BoardingHaus Berlin GmbH besucht.

Bei unseren Besuchen haben wir einige Mängel festgestellt, die wir als nicht akzeptabel im Sinne einer adäquaten Unterbringungsqualität betrachten. Seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betreibers wurde uns vor Ort erklärt, dass man an der Beseitigung der Mängel arbeite. Dennoch möchten wir Sie gerne über unsere Beobachtungen informieren und Sie bitten, dem nachzugehen und dafür zu sorgen, dass möglichst bald Abhilfe geschaffen wird. Im Einzelnen betrifft dies die folgenden Punkte:

Notunterkunft Levetzowstraße 3-5

- 24 von 45 Zimmer im Gebäude sind für mehrere Personen mittels Trennwänden aufgeteilt worden, die bis auf zwei Drittel der Zimmerhöhe gehen. Dünne schwarze Tücher dienen als „Türen“. Besonders problematisch ist diese Wohnsituation für Alleinstehende: Es gibt keine Privatsphäre, keinen Rückzugsraum. Es gibt keine Tischlampen, die Deckenlampen gehen durch den ganzen Raum über bis zu vier Schlafeinheiten hinweg. Es gibt keine abschließbaren Schränke, in denen Wertsachen aufbewahrt werden können. Viele Bewohnerinnen und Bewohner beschwerten sich über gestohlene Wertsachen. Einige leben unter diesen Bedingungen bereits seit einem Jahr und sind mit aus der Einrichtung in der Turmstraße umgezogen.
- Es gibt Bewohnerbeschwerden über das Essen, welches vom Caterer alle drei Tage geliefert, dann gekühlt gelagert und vor Ort erwärmt wird. Es gibt keine Auswahlmöglichkeit. Ob vegetarische Kost angeboten wird, blieb unklar.
- Das Angebot an Duschen und Toiletten ist insgesamt mangelhaft. Die vorhandenen Sammelduschen werden auch durch Schulklassen genutzt und sind nur von 22-15 Uhr verfügbar. Die jeweils zwei mobilen Duschkabinen im 2. OG waren nicht funktionsfähig, die Toiletten teilweise defekt (keine Tür, Toilettenschüssel unbefestigt). Im 4. OG gibt es gar keine Duschen und Toiletten.
- Die Beratung und Information für den Zugang zu Deutschkursen ist nach Angaben einiger Bewohnerinnen und Bewohner ungenügend.
- Es gibt keinen geeigneten Abstellraum für Kinderwagen. Diese dürfen nicht mit auf das Zimmer genommen werden, sondern müssten im Flur stehen. Es kommt regelmäßig zu Diebstählen.
- Nur fünf von 36 Kindern unter sechs Jahren besuchen eine Kindertagesstätte. Ob seitens der Einrichtung Beratung und Unterstützung gewährt bzw. Kontakt zu Kitas in der Umgebung aufgenommen wird, ist nicht nachvollziehbar.
- Es gibt nur eine zeitlich begrenzte Kinderbetreuung bis 15 Uhr, danach können die Kinder den Spielraum nicht mehr nutzen.
- Das Personal war nicht darüber informiert, dass für die Einrichtung mittlerweile ein Vertrag mit dem LAGeSo vorliegt. Auch nicht die GIERSO-Beauftragte für das Qualitätsmanagement.

Gemeinschaftsunterkunft Klingsorstraße 119

- In drei Zimmern wohnen je drei alleinstehende Männer zusammen. Eine räumliche Trennung zwischen den Wohnbereichen gibt es nicht. Teilweise müssen Kleiderschränke geteilt werden. Abschließbare Schränke gibt es nicht.

- Die Essensversorgung erfolgt in gleicher Weise wie in der Levetzowstraße.
- Nach Angabe der Heimleitung steht zwischen 10 und 16 Uhr „nach Bedarf“ eine Kinderbetreuung zur Verfügung. Allerdings bleibt unklar, wie das im Einzelnen geregelt ist und wann genau ein Bedarf vorliegt. Hier bitten wir um Klärung und entsprechende Informationen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Nach unserer Kenntnis hat das Landesamt für Gesundheit und Soziales am 03.03.2014 eine Begehung mit Prüfcharakter in der Notunterkunft Levetzowstraße durchgeführt. Uns wäre sehr daran gelegen, zu erfahren, ob das LAGeSo unsere Einschätzung teilt und welche Konsequenzen es daraus gezogen wurden. Zudem würden wir gern erfahren, ob es zutrifft, dass die Notunterkunft Levetzowstraße geschlossen werden soll und wenn ja, bis wann.

Mit freundlichen Grüßen

Canan Bayram
Sprecherin für Integration, Migration und Flüchtlinge
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Elke Breitenbach
Sprecherin für Arbeit und Soziales
Fraktion Die Linke

Fabio Reinhardt
Sprecher für Integration, Migration und Flüchtlinge
Piratenfraktion

Hakan Taş
Sprecher für Inneres, Partizipation
und Flüchtlinge
Fraktion Die Linke